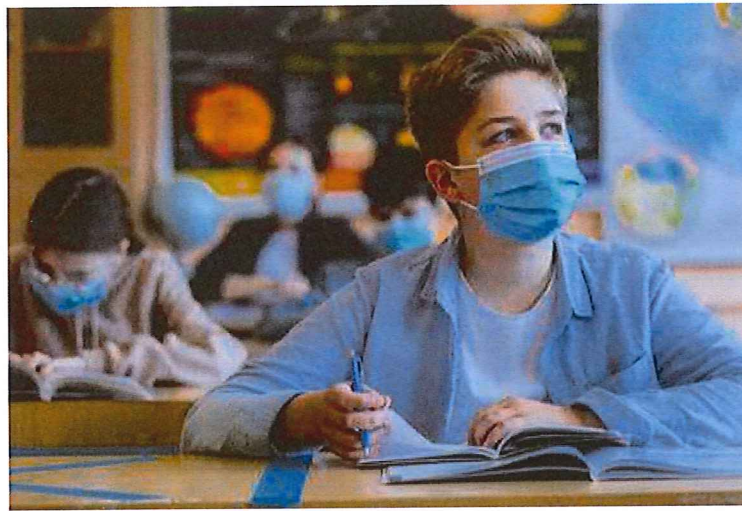


In den Schulen gelten von Montag an neue Corona-Maßnahmen

Neue Schulregeln



Für die jüngeren Sekundarschüler und die Abschlusschüler bleibt der wöchentliche Präsenzunterricht weiterhin bestehen. Foto: Getty Images

POLITIK & GESELLSCHAFT / MICHÈLE GANTENBEIN

Seit gestern gelten neue Einschränkungen im öffentlichen Leben. Restaurants, Bars, Museen, Theater, Kinos, Fitnesszentren oder noch Schwimmbäder sind geschlossen. Dadurch sollen die Kontakte reduziert und die Infektionszahlen gesenkt werden. Die strengeren Regeln haben auch neue Maßnahmen im Bildungswesen zur Folge, vor allem im Secondaire und in der Berufsausbildung. Von Montag an steigen die Klassen der Sekundaroberstufe – mit Ausnahme der Abschlussklassen – auf Alternativunterricht um, wobei den Schulen zwei Modelle zur Wahl stehen. Ziel ist es, die Zahl der Schüler in den Schulen, Bussen und Kantinen zu reduzieren.

Zwei Modelle zur Auswahl

Das erste Modell sieht eine Halbierung der Klasse vor. Die Hälfte der Klasse ist eine Woche lang im Präsenzunterricht, die andere Hälfte verfolgt den Unterricht

zeitgleich im Live-Stream via Teams von zu Hause aus. Auf diese Weise geht keine Unterrichtszeit verloren. Das Modell unterscheidet sich in diesem Punkt vom A/B-Modell im Frühjahr, als die Lehrer denselben Lernstoff zweimal vermittelten – zunächst in der A-, dann in der B-Gruppe –, und die B-Woche dazu diente, den Stoff zu Hause zu wiederholen. Modell 1 sieht auch die Möglichkeit eines täglichen Wechsels vor. Konkret sieht das so aus: Gruppe A befindet sich montags, mittwochs und freitags im Präsenzunterricht, Gruppe B dienstags und donnerstags. In der Woche darauf wird gewechselt.

Im zweiten Modell bleiben die Schüler einer Klasse zusammen und verbringen abwechselnd eine Woche im Präsenzunterricht und eine Woche im Fernunterricht. Dieses Modell ist aus organisatorischer und pädagogischer Sicht einfacher umzusetzen. Es ist für die Lehrer leichter, wenn alle Schüler sich im Fernunterricht beziehungsweise alle sich in der Klasse befinden. Ist die Klasse halbiert, wird der Unterricht zum pädagogischen Eiertanz, weil der Lehrer allen Schülern gerecht werden muss – denen, die vor ihm sitzen und denen, die zu Hause vor einem Bildschirm sitzen und einen eingeschränkten Blickwinkel auf das Geschehen in der Klasse haben. Versagt dann noch die Technik, ist schnell Schluss mit gutem Unterricht. Präsenzunterricht und Fernunterricht unter einen Hut zu bringen, ist eine große Herausforderung. Kritiker bemängeln allerdings, dieses Modell reduziere die Ansteckungsgefahr nicht, da die Schülerzahl gleich bleibt.

Schulrestaurants bleiben geöffnet. An einem Tisch dürfen maximal vier Personen sitzen. Alternativ können die Schüler ihre Mahlzeit in spezifisch zu diesem Zweck ausgewiesenen Klassenräumen zu sich nehmen (maximal zehn Schüler pro Raum).

Aus organisatorischen Gründen, das heißt, um den zeitlichen Druck bezüglich Prüfungen und Zeugnissen zu reduzieren, wird das Schuljahr im Secondaire in Semester organisiert. Das erste Semester endet am 12. Februar 2022, das zweite beginnt am 22. Februar und endet am 15. Juli 2022.

In der Berufsausbildung gilt die Regel, dass theoretische Kurse möglichst via Live-

Stream stattfinden sollten und die praktischen Kurse im Präsenzunterricht. Die praktische Ausbildung in den Betrieben läuft weiter wie bisher.

Fondamental und Maison relais

Im Fondamental und in den Maisons relais ändert sich wenig. Die Maskenpflicht wird verschärft. Fortan müssen die Kinder einen Mund-Nasen-Schutz tragen, wenn sie sich bewegen. Dieser darf nur abgelegt werden, wenn die Schüler sitzen. Auch auf dem Pausenhof und im Schulgebäude ist der Mundschutz Pflicht. Die Mundschutzpflicht gilt für Kinder ab sechs Jahren.

Sowohl im Secondaire als auch im Fondamental wird der Sport- und Schwimmunterricht fortgesetzt. Hier gelten die bekannten Sicherheitsmaßnahmen (Maske, Abstand), wobei die Aktivitäten auf vier Personen pro Gruppe ohne Mund-Nasen-Schutz begrenzt sind. Schulausflüge und pädagogische Ausflüge im In- und Ausland finden nicht statt. Im Fondamental aber sind pädagogische Waldaktivitäten weiterhin erlaubt. Maximal zwei Klassen dürfen an einer Aktivität teilnehmen.

Konferenzen und Meetings von Schul- und Betreuungspersonal werden auf vier Personen begrenzt. Nehmen mehr als vier Personen teil, muss die Konferenz per Video abgehalten werden. Elterngespräche können unter den bekannten Sicherheitsmaßnahmen in der Schule abgehalten werden.